

*Der Zürcher Kleinrat Rudolf Steinbrüchel und der Glarner Ratsherr Fridolin Artzethuser, beide ehemalige eidgenössische Landvögte im Sarganserland, entscheiden die Grenz- und Nutzungskonflikte zwischen Triesen und Gretschins.*

*Or. (A), GemA Triesen, U45. – Pg. 51,8/29,5 (Plica 4) cm. – 2 Siegel, 1. u. 2. in Holzkapseln abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 182, Nr. 237-238.*

*Abschr. (B<sup>1</sup>), StaatsA Zürich, A 343.1, Nr. 31.*

*Abschr. (B<sup>2</sup>), GemA Triesen UB, S. 94ff., um 1800.*

*Regest: Schädler, Reg. GemA, S. 114, Nr. 28.*

l<sup>1</sup> ¶ Wir<sup>a</sup> ¶ nachgenanten Rüdolff Steinbrüchel<sup>1</sup> des rats<sup>b</sup> Zürich vnd Fridli Artzethuser<sup>2</sup> des rats zů Glarus beid alt lantvögt in Sannganser<sup>3</sup> lande thünd kund mengklichem mit disem brief. Als<sup>c</sup> spenn stöss l<sup>2</sup> vnd irrung gewesen sind zwüschen den erbern lüten der nachpurschaft zů Trisen<sup>4</sup> an einem vnd der gemeinen nachpurschaft der kilchheri Gretschins<sup>5</sup> am andern teile, harrürende von etlicher öwen l<sup>3</sup> vnd marchen wegen, wie si beid parthyen sich zum teil veranlasset vnd vff vns obgenanten beid vögt als ein obman vnd Anthoni Thyen<sup>6</sup> von Flums,<sup>7</sup> landammann in Sannganser lande, Johansen l<sup>4</sup> Stüren von Veltkirch<sup>8</sup>, Hanns Tütten, schulth(aiss)en zů Wallenstatt<sup>9</sup> vnd Vrich Zwinglin,<sup>10</sup> ammann zum Wildenhus,<sup>11</sup> all vier als zůgesatzten vereint vnd vns, was oder wie wir si betragent l<sup>5</sup> vnd vereingent vnd vns bedunckt, götlich vnd billich ze sin, ze vrteilen vertruwt, ouch besonder vns oblüten vergunt vnd nachgelassen habent, ob die obgemelten vier zůgesatzten l<sup>6</sup> vnd spruchlüt in iren vrteilen zerfiellen vnd nit ein mers vnder inen wurde, dem einen teil ze volgen, wederteil vrteil vns dann die gerechter bedunckte sin, oder ob vns entwedre l<sup>7</sup> vrteil gefielle vnd nit ein mere vnder inen worden were, ein vrteil für vns selbs ze geben, wie vns dann vnser gewüssne wiste, doch dz dem rechten glich sêche. Vnd l<sup>8</sup> also haben wir mit sampt den vier spruchlüten von beider parthyen ernstlicher pitt wegen vns der sach ze güt beladen, damit si hinfür in früntlicher gütter nachpurschaft miteinander l<sup>9</sup> sin vnd bliben möchten, vnd beiden teilen bi güter zit tag gesetzt vnd verkünt vnd sind vff die stöss gegangen, daselbs ir beiderteil für wenden eigentlich mit inlegen etlicher briefen vnd kuntschaften l<sup>10</sup> gehört vnd nach irem zëigen besechen. Vnd wan aber die vier zůgesatzten mit iren vrteilen zerfiellen vnd nit ein mers vnder inen werden mocht, sonder ie zwen vnd zwen ir vrteil l<sup>11</sup> für sich selbs gäbent vnd vns nit bedunckt, d(e)weder vrteil ze folgen, so haben wir vnser vrteilen für vns selbs, die dem rechten, als wir meinent, glich sin sölten, gegeben. Vnd also mit l<sup>12</sup> vnser vrteil, nach dem beid parthyen sich miteinander vereiniget habent, den obersten marchstein in Alyanen Öwli<sup>12</sup> ab vnd dannen zethünde, das beschechen ist, ein andern marchstein gegen dem l<sup>13</sup> Rin<sup>13</sup> ouch in Alyanen Öwli gesetzt, der schreg richtig Wartöw<sup>14</sup> halb zöigen sölle hinab in die vndern march, die ob Seueler<sup>15</sup> march stät, da zwüschen si zů besseren schidgung noch ein marchstein l<sup>14</sup> setzen mögen. Vnd dann Trisen wert vberm Rin hinuff ouch schreg gegen einem alberbom, daselbs si ouch ein marchstein setzen söllent, vnd der selb marchstein dann vberm Rin in ein wise blaten l<sup>15</sup> ob Valnurzer Tobel<sup>16</sup> gegen Balzers<sup>17</sup> wert, nempt man die Hohegggt<sup>18</sup>,

da man dz bären gejezt beschlust, in das krütz, so darin gehöwen ist, zöigen sölle. Vnd was also disent denen marchen Scholberg<sup>19</sup> oder l<sup>16</sup> Wartow halb ist, sol der kilchheri Gretschins zü gehören, und was indert den markhen Trisen halb ist, sol denen von Trisen zü gehören. Vnd weder teil von dem andern zünen wölte, der sol l<sup>17</sup> ein fridbaren zün machen, vnd wenn der zün gemacht würt, sol jetwedre parthy zwen biderman von inen darzü ordnen, sölich zün fridbar ze schetzen ze besechen. Vnd ob die selben vier l<sup>18</sup> man nit vmb die zünig eins werden möchten, sol alweg ein lantvogt zü Sannigans als ein obman darzü berüft werden, was dann da erkennt würt, dabi sol es dann aber der zünig halb beliben. l<sup>19</sup> Vnd würt dann der zün fridbar erkent vnd geben vnd darnach vfgehöwen oder gebrochen oder sunst vich darin gefunden, mögen si einandern wol pfennden. Vnd sol der pfand schilling sin vnd l<sup>20</sup> von einem hopt vich genommen werden vier pfennig, doch sol man dz vich nit durch den Rin triben, sonnder ein hag oder ferrich machen vnd darin pfennden. Vnd ob der zün aber vnfridbar l<sup>21</sup> erkennt wurde, sol entweder teil den andern pfennden, sonder dz vich gülich vssgetriben werden. Vnd hiemit söllent der alt spruch vnd der lütrung brief vor vmb die stöss vfgericht, l<sup>22</sup> dann entweder teil die selben erliden mögen hät, hin tod vnd ab kraft- vnd machtloss heissen vnd sin, vnd besonder nun hinfuro si vnd ir nachkommen disen vnsern spruch vnd vrteilen geleben l<sup>23</sup> vnd trüwlich vnd on all böss geuerde halten, bi iren handgebnen trüwen an geschwornen eides statt, so si darumb in min obgenanten Rüdolff Steinbrüchels als des einen obmans hande vfgeben l<sup>24</sup> zügesagt vnd versprochen habent, arglist boss fünd vnd geuerde hier inne vermitten vnd vsgeschlossen. Vnd des alles zü warem vestem vnd offem vrkunde habent wir l<sup>25</sup> obgenanten oblüt vnser insigel für vns vnd bemelten zügesetzten, doch vns vnd inen vnd vnser aller erben on schaden, offennlich gehenckt an diser brieffen zwen glich, dero jetwedre parthy l<sup>26</sup> einen begert hat, vnd geben vff mentag in pfingstfirtagen nach gepurt Christi gezelt tusent fünfhundert vnd sechs jare.

a) *Initiale W, 4/2 cm.* – b) *Hier fehlt zü.* – c) *Initiale A, 4 cm hoch.*

<sup>1</sup> *Rudolf Steinbrüchel, 1498-1503 und 1506-1510 Zürcher Kleinrat, 1504-1506 eidg. Landvogt im Sarganserland.* – <sup>2</sup> *Fridolin Arzethauser, 1488-1490 und 1502-1504 eidg. Landvogt im Sarganserland, 1506-1508 Landammann von Glarus (Gem. u. Kt., CH).* – <sup>3</sup> *Sargans, Kt. SG (CH).* – <sup>4</sup> *Triesen.* – <sup>5</sup> *Gretschins, Gem. Wartau, Kt. SG (CH).* – <sup>6</sup> *Anton Thyg, 1505-1524 belegt als Landammann der Grafschaft Sargans.* – <sup>7</sup> *Flums, Kt. SG (CH).* – <sup>8</sup> *Feldkirch, Vorarlberg (A).* – <sup>9</sup> *Walenstadt, Kt. SG (CH).* – <sup>10</sup> *Ulrich Zwingli, 1487-1510, Vater des Reformators Huldrych Zwingli.* – <sup>11</sup> *Wildhaus, Gem. Wildhaus-Alt St. Johann, Kt. SG (CH).* – <sup>12</sup> *Abg. Name in Murris, Weiler unter Gretschins, Gem. Wartau.* – <sup>13</sup> *Rhein, Fluss.* – <sup>14</sup> *Wartau.* – <sup>15</sup> *Sevelen, Kt. SG (CH).* – <sup>16</sup> *Name abg., Gem. Triesen.* – <sup>17</sup> *Balzers.* – <sup>18</sup> *Hohegg, Gem. Triesen.* – <sup>19</sup> *Schollberg, Gem. Wartau.*